



Entwurf

Gregor Dewey | dbap Architekten Dewey + Blohm-Schröder
Bahnhofstraße 24 | 41747 Viersen
Fon 02162 - 268400 | Fax 02162 - 268401 | kontakt@dbap.net | www.dbap.net

Jürgen Drewer | architekturbezogene Gestaltungskonzepte
Postfach 2146 | D - 41370 Niederkrüchten
Fon 02163 - 47860 | juergen@drewer.de | www.drewer.de

Realisierung

Stein (Belgisch Granit) | Christoph Schwarzenberg
Oberfläche Altar | Jürgen Drewer
Holz (Eiche) | Josef Heines
Metall | Ulrich van Vlodrop

Abmessungen Altarinsel 1300 x 300 x 17 cm
Fotos Gregor Dewey
GrafikDesign Horst Jewanski

Altarinsel | Sankt Katharina | Willich



Losgelöst von der Dominanz des Ornamentbodens legt sich die neue Steinfläche als verbindendes, ruhendes Element zwischen Chorraum und Gemeinde und schafft die Basis für die Ortung von Altar und Ambo.

Fugenschnitte teilen die Fläche in originäre Steinformate und verbinden Altar und Ambo mit dem umgebenden Raum wie auch miteinander. Die aus der Raumachse versetzte Fuge findet ihre Fortführung im Altarblock und deutet die Kraft der Mensa an.

Das im Wesen bodennahe, schwere Material des Belgischen Granits berührt durch eine Fuge getrennt, scheinbar ohne jede Schwere den filigranen Ornamentboden und verleiht der neuen Fläche eine selbstbewusste Leichtigkeit. Dies wird noch durch den belassenen Sägeschnitt der Steinoberflächen unterstützt.

Der sichtbare Prozess des trocken versetzten Einbaus der Steinelemente, trägt nicht nur dem Gedanken der Reversibilität Rechnung, es zollt auch Respekt vor dem bestehenden Raum und seiner Ausstattung, die durch die neuen, kontemplativen Einbauten in ihrer eigenen Wirkung eine deutliche Verstärkung erfährt.

Deutlich eingeschnittene Zeichnungen an der Oberfläche des Altarblocks, geben den Blick frei in die Tiefe des Materials und damit auch in die Tiefe seiner Bedeutung. Nicht als Spuren einer Verletzung zu verstehen, entfaltet der Stein über diese Linien seine Energie in den Raum.

Der Ambo als Ort der Verkündigung streckt sich weit in den Kirchenraum hinein, entzieht sich der Mitte und gibt den Blick frei auf den Altar, trennt die Stufenlinie und öffnet sich damit hin zur Gemeinde. Der neue Osterleuchter findet seine klare Ortung an der Raumachse im Mittelgang und vor der Taufkapelle.

Die neuen steinernen Einbauten des Liturgieraumes ermöglichen dem Kirchenbesucher eine Konzentration auf das Wesentliche und verleihen dem Chorraum eine neue Ordnung und Stille. Die neue Nähe zur Gemeinde geht einher mit einer respektvollen Distanz zu Hochaltar und Chorgestühl.

Gregor Dewey